DI Fritz Kummert

Duft des Orients und weiße Blütenschönheit –

Der letzte Sommer hat uns gezeigt, wo in unseren Gärten doch noch schattige Plätzchen zu finden sind, wo es im Sommer vielleicht sogar noch etwas feucht ist und wir Besonderes anpflanzen können.

Bei meinen Überlegungen, welche Pflanzen ich gerne im Garten haben möchte, stieß ich schnell auf die Storaxgewächse, deren weiße Blüten mich immer angesprochen haben. Wir haben auch einige im Garten angepflanzt. Sie sind seit Jahrtausenden in Teilbereichen der menschlichen Kultur unverzichtbar, sei es als Tee oder Räucherwerk, und verantwortlich, unsere nähere Umgebung zu beduften. Düfte können so stark wirken, dass sie uns abhängig machen!

Links Blüten vom Mittelmeer-Storaxbaum, unten Früchte und Samen vom Mittelmeer-Storaxbaum

Die Düfte

Neben den kostbaren Düften, wie Weihrauch und Myrrhe, stößt man bald auf das Storaxharz, oft auch nur als *Styrax, flüssiges Amber* oder Balsam bezeichnet, ein wohlriechendes Naturharz, das für Räucherwerk oder als Heilmittel verwendet wurde und wird. Bereits in der Antike zählte dieses Harz zu den wichtigsten und begehrtesten Räuchermitteln, das vielfältig genutzt wurde. Die ersten schriftlichen Hinweise finden sich bei Plinius dem Älteren in seiner Naturalis historia, der ältesten Enzyklopädie, 79 u.Z. herausgegeben.

Bis in das 18. Jahrhundert soll das Storaxharz ausschließlich vom aus Kleinasien und dem östlichen Mittelmeergebiet stammenden Storaxbaum (*Styrax officinalis*) gewonnen worden sein, dies ist aber umstritten, sogar fraglich! Danach stammt der Großteil des Storaxharzes von verschiedenen Arten der geruchlich sehr ähnlichen, aber nicht näher mit den Storaxbäumen verwandten Amberbäume (*Liquidambar orientalis, L.styraciflua, L. formosana*), welche deshalb auch manchmal als Storaxbäume bezeichnet werden. Dementsprechend bezeichnet man je nach Herkunft das Räucherwerk als „echtes Styrax" (Harz von *Styrax officinalis*) und *„falsches Styrax"* (Harz von Liquidambar-Arten).

Abzugrenzen ist Storaxharz, in Deutsch ebenfalls als „Styrax" bezeichnet, von Benzoeharz, welches von anderen tropischen Storaxbäumen (*Styrax*) stammt.

Man merkt, dass es immer schwieriger wird, je näher man sich mit diesen Duftstoffen befasst! Das hängt vor allem mit dem Preis zusammen, der für diese Kostbarkeiten zu bezahlen war, und der das Verfälschen förderte.

Die Storax-Arten

Wir nahmen einmal Früchte vom Echten Storax, *Styrax officinalis* aus der Türkei mit und erzogen mehrere Pflanzen. Diese blühten schön, setzten auch wieder Früchte an, wurden dann aber zu groß, um sie weiter zu behalten! Da die Pflanzen laubabwerfend sind, genügt zwar ein relativ dunkler Platz, doch sollte die Temperatur nicht unter -5°C fallen. Die Rinde anzuschneiden, um Harz zu erhalten, haben wir nicht gewagt! Die schönen Samen werden im Vorderen Orient zur Anfertigung von Gebetsketten verwendet.

Eine andere *Styrax*-Art, nämlich der Japanische Storaxbaum (*S. japonica*), ist aber in der Steiermark erhältlich (Baumschule Allmer in Deutschlandsberg, Baumschule Scherer in Weiz-Preding) und auch in vielen Gebieten gut hart. Die Pflanzen werden durch Samen vermehrt und man kann sich weiß- oder hellrosa blühende, kompakt- oder hochwachsende aussuchen. Bitte Beratung in Anspruch nehmen.

Vollblüte vom Steifhaarigen Flügelstorax

Andere Storax-Arten finden sich selten, im Botanischen Garten sah ich einmal *S. obassia* mit den attraktiven Blättern. In Bayern, nahe Regensburg, sah ich ihn einmal in Blüte.

Flügelstorax

Die wichtigste Gattung, die es noch zu besprechen gilt, ist *Pterostyrax*, der Flügelstorax. Die vier Arten finden sich von Japan über China bis Burma. Es sind große Sträucher bis kleine Bäume mit äußerst dekorativem wechselständig angeordnetem Laub und unterschiedlich großen Blütenrispen. Die Blütenstände können sehr verschieden groß sein, die Einzelblüten sind zwar eher klein und unscheinbar, doch in der Gesamtschau doch recht auffällig.

Der Steifhaarige Flügelstorax, *Pterostyrax hispida*, hat wegen der Form der Blütenstände den Namen „Epaulettenstrauch" erhalten. Er ist einer der leichtesten Storaxgewächse, die wir ziehen können und wurde 1875 nach England eingeführt. Die Art stammt aus Japan und wächst großstrauchig bis baumförmig. Die Blätter können bis 18 cm lang werden, die Blütenstände entwickeln sich am Triebende und werden bis über 30 cm lang. Nach der Blüte im Juni bis Juli entwickeln sich die hübschen Fruchtstände, die sehr zierend sind.

Fruchtstand von Pterostyrax hispida

- die Storaxgewächse

Diese Pflanze fällt ganz aus dem Rahmen der Storaxgewächse heraus, denn sie wächst auch in trockenem, sogar kalkhaltigem Boden, wenn er nur tiefgründig ist. Die Vermehrung durch Grünstecklinge ist leicht. Wird der Pflanzplatz ordentlich gelockert und mit ausreichend Horndünger versehen, so können sich richtige kleine Bäume entwickeln. Diese sollten auch ausreichend Platz haben, damit die Pflanzen sich richtig gut entwickeln können. Auf flachgründigeren Standorten wächst er nur großstrauchig. In jedem Fall zur Blütezeit eine wunderbare Schau.

Ich ziehe in unserem Garten noch eine zweite Art, *P. corymbosa*, deren Samen ich vom Botanischen Garten Bonn erhalten habe. Sie stammt ebenfalls aus Japan und China und wurde schon 1850 nach Europa eingeführt. Sie ist kleiner im Laub, die Blätter sind nur etwa 8 cm lang, und auch die Blütenrispen sind etwa ebensolang, oder sogar kürzer. Die Blätter sind dunkler im Grün, die Blüten sind klarer im Weiß. Eine schöne Pflanze, die mir große Freude macht!

Trieb von blühender Pterostyrax corymbosa

Halesia, der Schneeglöckchenbaum

Schneeglöckchenbäume sind ein seltener Anblick in unseren Gärten. Das hängt vor allem damit zusammen, dass diese wunderbaren Pflanzen unbedingt einen sauren Boden benötigen, aber auch nicht gut Wintertemperaturen unter -12° Celsisus vertragen. Die Gattung umfasst vier Arten aus dem Südosten der USA und eine Art aus China. Meist sieht man bei uns *Halesia carolina*, von der es baumartige und strauchige Formen gibt. Sie blüht im Hochfrühling, April und Mai, und fühlt sich am Rand eines großen Moorbeetes am wohlsten. Zur Pflanzflächenvorbereitung sollte man trotz aller Naturschutzbedenken etwas Weißtorf einsetzen, die Fläche des Beetes wird in der Art der Gartenheidelbeer-Pflanzungen ausgebildet. Gut wäre es auch, das Beet mit Regenwasser vom Dach zu wässern, denn Kalk im Gießwasser mögen sie nicht. Die Bedürfnisse ähneln eben Moorbeetpflanzen. Zur Zeit der Blüte und im Juni wird mit Ammonsulfat gedüngt. Tritt Chlorose, gelbe Blattverfärbung, auf, sollte man mit natürlichen Eisendüngern oder Eisenchelat helfen.

Detail von blühender Pterostyrax corymbosa

Schneeglöckchenbaum am Rand eines Moorbeetes

Blüten von Sinojackia rehderiana

Wenn in manchen Katalogen oder Webseiten von Fruchtschmuck die Rede ist, bitte sich nicht zu viel zu erwarten Die vierflügeligen Kapseln sind interessant, aber schön? Mich würde mehr interessieren wie man die Samen zum Keimen bringen kann! Mit Sämlingen könnte man an lichten Stellen unter Fichten, wo der Boden versauert, versuchen, eine Lebensgemeinschaft um die „Silverbells" aufzubauen.

Vollblühende Sinojackia

Sinojackia

Seit vielen Jahren lebte in unserem Garten ein niederwüchsiges Storaxgewächs, welches Manfred aus Klosterneuburg aus Samen erzogen hatte: *Sinojackia rehderiana*. Es fühlte sich an diesem Platz sichtlich nicht wohl, weil es von seinen Nachbarn bedrängt wurde. Die Pflanze blühte zwar spärlich und gefiel allen, doch das war es auch schon. Wenn man viele Pflanzen im Garten hat, übersieht man leider manchmal etwas. Ich machte einige Stecklinge, die recht gut anwurzelten. Rosemarie, unsere liebe Freundin, die uns zu früh verließ, liebte Weiß und erhielt ein Pflänzchen. Beim Stöbern im Garten fand Reinhold, der Mann von Rosemarie, diese Pflanze im Küchengarten, etwas geschützt durch das Gartenhaus, gepflanzt in die anstehende Erde, guter Gartenboden, aber nicht sauer! Ich habe sie wieder vermehrt und hoffe, dass sie sich in vielen steirischen Gärten wohlfühlt.

Die Gattung umfasst nur zwei Arten, und ich vermute wegen des stärkeren Wuchses und der harten Samen, dass es sich bei der Pflanze im Garten einer anderen Pflanzenfreundin um diese *Sinojackia xylocarpa* handelt! Die Samen haben noch nicht gekeimt, doch dem Überliegen, dem nicht gleich keimen wollen, begegnen wir mit einer Gärtnertugend, mit Geduld! ■